

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Innere Medizin - Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018
Abteilung: Innere Medizin
N= 112



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Frühjahr 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆ □				
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆ □			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□ ◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆			

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Man sieht sehr viele Krankheitsbilder. Die Ärzte haben genügend Zeite deine Fragen zu beantworten.	Die Stimmung auf Station und im Ärzteteam		
Student 2	Ja	Die Innere Intensivstation 4b war einfach klasse. Super Team, enorm steile Lernkurve im gesamten Bereich der Inneren Medizin, da die Krankheitsbilder sehr komplex sind, die Patientenzahlen gering und die Zeit pro Patient im Vergleich ziemlich hoch. Die Zeit in der ZNA war oft hektisch, gerade am Nachmittag aufgrund der Patientenzahlen das oft die Supervision und das Feedback eines Arztes gefehlt hat. Dennoch habe ich mich in der klinischen Untersuchung und der Anamnese nochmal verbessert.			
Student 3	Ja	man hier die Möglichkeit hat, viel theoretisch sowie praktisch zu lernen und durch die PJ-Seminare oder klinikinternen Fortbildungen gute Möglichkeiten hat, auch fachlich viel zu lernen.	Sehr nette Ärzte- / Pflorgeteams, insgesamt gutes Arbeitsklima. Gute Möglichkeiten, auch vieles selber zu machen (Interventionen,...). Gute Bereitschaft der Ärzte, auch Hintergrundwissen zu vermitteln.	Teilweise sehr stressiger Alltag, der sich allerdings nicht vermeiden lässt. In Nephrologie in meiner Zeit teilweise sehr lange Arbeitszeiten (bis halb 7 und länger), hier sollte ein wenig drauf geachtet werden.	keine.
Student 4	Ja	Nette Teams, alle bemüht zum Teaching, gute Stimmung auf den Stationen	Arbeitszeiten sind fair, Freistellung zu Fortbildungen ist selbstverständlich, OA-Visiten auf Kardio-IMC und 3.1,		

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Ja	Innere IMC 11.2 und Station 16.1A: Klare Weiterempfehlung. Jeweils gute Teams mit motivierten Ärzten, die gerne bereit sind Ihren PJ Studenten praktische Dinge beizubringen.	Da beide Abteilungen zur Med 1 zählten, konnte ich einen tiefen Einblick in das typische Arbeitsfeld bekommen sowie ein breites Spektrum an Erkrankungen kennenlernen. Die Ärzte waren sehr nett und kompetent. Gerne wurden auch Themen besprochen und Diagnostiken und Therapie genauer erläutert.	Zunächst hatte ich einen tiefen Respekt vor dem Fach Hämatonkologie und eher Berührungsängste, das man etwas falsch machen könnte. Das hat dazu geführt, das man zunächst weniger aktiv in den Stationsalltag integriert wurde. Bis ich dort etwas sicherer wurde und meine Interessen versucht habe selbst durchzusetzen hätte ich mir gewünscht, dass speziell in Abteilungen mit teilweise Palliativen Situationen den Studenten der Anfang etwas erleichtert wird.	Ruhig die PJ Studenten fragen ob sie nicht gerne mal invasive Aufgaben wie z.B. Knochenmarkspunktionen durchführen wollen, falls Sie sich dies zutrauen. Denn für die Ärzte ist dies all sowas routine. Für uns Studenten hingegen sind solche Dinge wirkliche Highlights bei denen ich mir oft unsicher war ob ich denn überhaupt fragen darf, ob ich dies nun nach vielfachem zuschauen auch mal selbst machen dürfe.
Student 6	Ja	-selbstständiges Arbeiten trainiert wird -die Stimmung unter ärztlichen Kollegen sehr gut war	-recht flache Hierarchien auf Station	-ZNA: Kontakt zur Pflege	-IMC: konkreteres Einbinden der Studenten in den Alltag hinsichtlich Patientenbetreuung, nicht nur hinsichtlich "leichtere Aufgaben übernehmen die PJler"
Student 7	Ja		Die Einteilung auf die kardiologische IMC-Station und die Betreuung durch den dortigen Oberarzt (PD Dr. Halbach). Die internen PJ-Fortbildungen der Klinik für Innere Medizin III.	Das kein Midterm-Gespräch als Feedback über erbrachte Leistungen durchgeführt wurde.	
Student 8	Ja	JA! Intensivstation: das Team und die Lehre waren großartig!! Ich durfte viel selbst machen und habe sehr	Die Intensivstation 4B! Wenn man sich engagiert zeigt, darf man sehr viel selbst machen! Z.B. ZVKs legen, arterielle Zugänge legen,	Wenn man alleiniger PJler auf Normalstation ist, muss man oft sehr viele Blutabnahme und Zugänge übernehmen. Zu zweit aber sehr gut	Mehr dazu anregen, eigene Patienten zu übernehmen (vor allem visitieren, Laborwerte bewerten, Diagnostik überlegen und Therapie

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

viel gelernt. Die Ärzte haben sich immer Zeit genommen, Dinge zu erklären, praktisch anzuleiten. Fälle und Krankheitsbilder komplett durchzusprechen. Großer Dank an alle Ärzte, insbesondere an Alexander Shimabukuro-Vornhagen für die tolle Lehre!!

Infektiologie: auch hier war das Team und die Lehre super! Man lernt über sehr viele Krankheitsbilder, insb. HIV, Tuberkulose, Mukoviszidose, aber hat auch immer wieder hämato-onkologische Patienten. Bunte Mischung an Krankheitsbildern, die alle sehr spannend waren! Sehr sympathische und kompetente Ärzte!

Mir hat besonders gut gefallen:

Pleuradrainagen, Aszitespunktionen, Bronchoskopieren, Sonografieren, reanimieren,...! Das Team auf der Intensivstation ist super, sowohl die Pflege als auch die Ärzte. Die Arbeit dort hat wirklich viel Spaß gemacht. Die Ärzte und die Oberärzte Matthias Kochanek und Alexander Shimabukuro-Vornhagen legen sehr viel Wert auf Lehre, erklären viel, beziehen einen mit ein und stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Ich habe in dieser Rotation sehr viel gelernt! Großes Lob! Beste Rotation!!

Die Ärzte auf der Infektiologie (151.A) waren ebenfalls großartig! Selbst wenn es mal personelle Engpässe oder viel zu tun gab, haben sich die Stationsärzte IMMER gerne Zeit genommen, Krankheitsbilder und -verläufe auf Visite zu erklären, auf Fragen einzugehen, Patienten gemeinsam zu besprechen, etc. Man durfte sehr eigenständig arbeiten, Patienten alleine aufnehmen und vorstellen, Arztbriefe schreiben, selbst visitieren,... Großes Lob und großer Dank an Sarah Fünger und Rieke Fischer! Wahnsinnig kompetente und sympathische Ärztinnen. War eine super Zeit!

Mir hat nicht so gut gefallen:

machbar. In den Semesterferien waren wir zeitweise zu viert (2 PJler und 2 Famulanten) auf Station, das waren definitiv zu viele.

Insgesamt füllt das Organisieren, Anforderungen stellen, Befunde abfragen, Rumtelefonieren, etc. sehr viel Zeit auf der Normalstation aus. Interventionelles (ZVK-Anlagen, Pleuradrainagen, KMPs,...) gibt es leider eher selten und wird verständlicherweise dann meist von den Assistenzärzten durchgeführt, da sie selber noch lernen. Es wäre schön gewesen, ein Sono-Gerät auf Station zu haben und auch das Sonografieren zu üben.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

planen). Wenn viel los war oder man alleine als PJler war, hat man auf Normalstation auch mal Visiten verpasst oder die neusten Befunde / diagnostischen Anforderungen, etc. nicht mitbekommen. So nimmt man zwar viele Patienten auf, verliert aber leider leicht den Anschluss an den klinischen Verlauf bzw. die Übersicht über laufende Diagnostik, Befunde und weiteres Vorgehen.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 9	Ja	viel Freiraum um eigene Schwerpunkte zu legen.	Stimmung		ein schnellerer PJ-Orbis Zugang mit mehr Rechten. In der aktuellen Form bringt er quasi gar nichts.
Student 10	Ja	man seltene komplexe Krankheitsbilder kennenlernen kann, die man auf "normalen" inneren Abteilungen wohl nicht oft zu sehen bekommt.	das ärztliche und pflegerische Team war sehr sehr nett. Man konnte immer fragen, wenn man was nicht wusste oder was suchen musste. Die Visiten mit Prof. Benzing und PD Dr. Burst sind sehr zu empfehlen.	dass man oft Sachen machen musste, worauf die Ärzte selbst keine Lust hatten.	
Student 11	Ja		Die Fortbildungen in der Kardiologie, die freundlichen Ärzte (Assistenz- und Oberärzte gleichermaßen) in sowohl der Kardiologie als auch der Hämatookologie		
Student 12	Ja	Weiterempfehlen, weil in der ZNA und in der Kardiologie (meine beiden Rotationen) waren die Assistenzärzte stets nett und freundlich und haben auch im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten versucht viele Dinge zu erklären und außerdem habe ich praktisch viel gelernt.	Die ZNA insgesamt.	In der ZNA Rotation gab es dafür leider nur zwei interne Fortbildungen und die Oberärzte hatten ebenfalls kaum Zeit mal etwas zu erklären.	
Student 13	Ja	Mein bestes PJ-Tertial bisher: Ich kann die ZNA und die internistische Intensivstation nur weiterempfehlen. Sehr freundliches und hilfsbereites Team, das mich super in den verschiedensten praktischen Fähigkeiten von der	- Die Atmosphäre im Team - Das Teaching durch die Assistenzärzte - Das Erleben von praktischen Fähigkeiten	- mit 6 PJ-Studierende in der ZNA waren wir leider sehr viele, so dass uns selber in einem Schichtdienst einteilen mussten.	- Weniger PJ-Studierende in der ZNA

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

klinischen Aufnahme, über Sonographie bis hin zum Legen von ZVK/Sheldon oder arteriellen Kanülen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 14

Ja

auf der IMC und Onkologie weiterempfehlen, weil die Ärzte absolut motiviert sind, sich die Zeit zur Lehre nehmen, mich viele Interventionen haben machen lassen und sich aktiv darum bemüht haben, mir ein lehrreiches PJ zu ermöglichen.

Das Team der IMC (v.a. Garcia/Böll) und der 16.2B (v.a. Hülsemann, Heger, Schmitz, Ullrich) waren sehr motiviert ein lehrreiches PJ zu ermöglichen. Ich fühlte mich schnell als vollwertiges Teammitglied, und wurde auch von Seiten der Pflege sehr freundlich aufgenommen. Ich konnte immer Fragen stellen und musste keine Angst haben dies zu tun. Die Visiten waren sehr lehrreich. Besonders gut fand ich, dass einem "Kleinarbeiten" (Blutentnahmen, Viggos legen etc) zum Teil abgenommen wurden, damit man eine eigene Aufnahme und Patientenbetreuung machen durfte. So sind die morgendlichen BEs und Viggos (falls zuviele, dann auch dort ärztliche/pflegerische Hilfe, damit man auf jeden Fall zur Visite kann) absolut aufgewogen. Nur zu empfehlen!

Keinen Meona/Orbis/Metavision Zugang zu haben und damit im eigenständigen Arbeiten eingeschränkt zu sein.

Meona/Orbis/Metavision Zugang für PJler ermöglichen, sodass man selbstständig dokumentieren und arbeiten kann.

Student 15

Ja

Ein Teil des Tertials in der Onkologie zu machen kann ich weiterempfehlen weil man dort ein bisschen mehr als nur Blutabnahmen und Anamnesen/

Knochenmarkpunktion in der Onkologie, das einzige was ich wirklich "neu" dazugelernt habe.

Blutläufer spielen, kopieren, Befunde von A nach B bringen: insgesamt zu viele nicht ärztliche Tätigkeiten.

mehr auf Augenhöhe mit den Ärzten arbeiten und als "Mädchen für alles" ausgenutzt zu werden

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 16	Nein	Aufnahmen von Patienten lernt. Ein Tertial in der Kardiologie kann ich nicht empfehlen. Keine Lehre, nur Blutabnahmen und Aufnahmen. Zu wenig ärztliches Personal.			
Student 17	Nein	Den PJ-Tertial Teil in der ZNA kann ich weiterempfehlen, da ich da die Möglichkeit hatte besonders viele verschiedene Krankheitsbilder zu sehen und die körperliche Untersuchung, Sono-Abdomen und Anamnese zu üben. Den PJ-Tertial in der Kardiologie kann ich nicht weiterempfehlen, da die Stationsärzte leider sehr überfordert sind und unter Druck stehen und daher keine Möglichkeit haben zum Nachbesprechen der Patienten.	ZNA Teil des PJ	Kardiologie: Vornehmliche Blutabnehmen und Zugänge legen	Kardiologie: Regelmäßiger Blutabnahmedienservice auf der Station und IMC, Bessere Besetzung, Stationssekretärin -> Entlastung der Assistenzärzte, so dass diese auch Zeit für die Lehre haben.
Student 18	Ja	auf der 15.2 sehr nettes Team, welches allerdings sehr häufig wechselt, Möglichkeit Studientage zu sammeln	nettes Team, gute Atmosphäre	Leider waren fast alle Assistenzärzte neu und haben die "spannenden" Dinge wie Aszitespunktion dann selbst gemacht, Pflege teilweise sehr unfreundlich und launisch	Wiedereinführung 4 Wochen ZNA und 4 Wochen Station, in meinen Augen völlig ausreichend
Student 19	Ja	Ich kann den Abschnitt auf der internistischen Intensivstation sehr empfehlen, da vom ersten Tag an jedem PJler auf Augenhöhe begegnet wird, man, wenn	Die Betreuung, Integration ins Team und Tätigkeitsfeld innerhalb der Verwendung auf der internistischen Intensivstation waren überdurchschnittlich gut.	Die geringe Kompromissbereitschaft bezüglich einer Rotation und die überschaubare Übermittlung allgemeiner Ausbildungsinhalte (häufige Ausfälle d.	15.2 Nephrologie: Eine obligate Rotationszyklus innerhalb des achtwöchigen Aufenthalts (bspw. in die ZNA oder auf die Dialyse-Station oder in den Ambulanzbereich)

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

gewünscht, viel Verantwortung übertragen bekommt und somit authentisch an den Arztberuf herangeführt wird.
Ich kann den Abschnitt auf der Station 15.2 Nephrologie nur bedingt empfehlen, da im Stationsalltag für PJler oft Dinge im absoluten Fokus standen (Blutentnahmen, Patiententransporte, Medikamententransporte) die nicht unbedingt repräsentativ für das Spektrum der ärztlichen Tätigkeit stehen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

PJ-Fortbildungen, wenig Bedside teaching) innerhalb der Verwendung auf Station 15.2 war für das allgemeine Arbeitsklima nicht förderlich.

könnte sich als sinnvoll erweisen.

Student 20 Ja

In der Klinik MED2 war seitens der Stationsärzte wenig Motivation zur Ausbildung der PJ-Studenten vorhanden. (Möglicherweise auch aufgrund von Zeitmangel)

Student 21 Ja

Hämatookologie empfehlenwert, persönliche Betreuung
Kardiologie gar nicht empfehlenswert

Hämatooko Normalstation
-eigene Patienten,
-gute Betreuung durch Stations- und Oberärzte,
-ZVK, Drainagenanlage auf Station selbstständig möglich,
-wenige Blutabnahmen,
-regelmäßige Fortbildungen

Kardiologie 3.1
-riesige Station mit 3-4 unerfahrenen Stationsärzten
-zw. 20-30 Blutabnahmen pro Tag (Blutabnahme-Personal ist meist krank/nicht da/motiviert)
-Visite selten mitgemacht, weil Viggos/Blutabnahmen wichtiger waren
-Patienten aufnehmen bedeutet Blutabnehmen und Viggo legen, werden nicht nachbesprochen

Kardio: Phlebotomisten täglich

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 22

Ja

Onkologie: Im großen und ganzen kann ich das Tertial weiterempfehlen. Es war besonders für den Einstieg ins PJ gut, da man Blutabnahmen, Blutkulturen, EKG und Viggos legen üben kann. Teilweise war es schade, dass die Ärzte mit Stationsvisite nicht auf uns gewartet haben und wir erst nach dem Blutabnehmen später dazukamen. Man konnte gegen Ende der Rotation auch vieles praktisch unter Anleitung selbst machen (KMP, LP, Portnadelwechsel), was viel Spaß gemacht hat.

Nephrologie Normalstation: Im großen und ganzen kann ich die Rotation weiterempfehlen. Leider war mir am Anfang nicht klar, dass man sich für die ZNA bewirbt und dann gelost wird. Am Anfang der Rotation war die Aufgabenverteilung

Onkologie: praktische Tätigkeiten (KMP, LP usw.), internen MED1 Fortbildung, Klima auf Station, Miteinbeziehen in den Stationsalltag
Nephrologie: interne MED2 Fortbildung, Patientenvorstellung, lehrreiche Chef und OA-Visite, Sonographie, die Assistenzärzte waren stets bemüht, die Fragen zu beantworten, Besprechung von BGAs/EKGs

-Studientage nicht jede Woche, sondern gesammelt, PJ-Beauftragter entscheidet, wann das sein soll
-Rotation ins Funktionsabteilungen nur möglich, wenn überall jemand zum Blutabnehmen ist
-Kardio-Fortbildung in 8 Wochen 1x, sonst vergessen/keine Zeit etc.

Onkologie: teilweise viele nicht-ärztliche Tätigkeiten, z.B. Botengänge, Labor wegbringen usw., auf Visite wurde sich für die Lehre nicht so viel Zeit genommen
Nephrologie: teilweise etwas unstrukturiert, es gibt nur ein Sonogerät auf Station, leider nicht viele praktische Tätigkeiten wie Pleura- oder Aszitespunktionen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

nicht ganz klar, weswegen es am etwas chaotisch war, vor allem da wir auch ziemlich viele PJler auf Station waren (5 + eine Famulantin). Als wir uns auf Arztteams aufgeteilt haben, war es übersichtlicher und besser verteilt. Alle waren immer stets bemüht uns in den Stationsalltag einzubeziehen und uns auf Visite mitzunehmen. Leider nicht viele praktische Tätigkeiten, die über Blutabnehmen und Viggos legen hinausgehen

Student 23

Ja

beide Rotation würde ich weiterempfehlen:
- Nephrologie (15.2): alle wirklich sehr nett, man konnte viele eigene Patienten mitbetreuen (Aufnahme, Planung, Visite etc.), sehr gute interne Fortbildungen (OÄ S. Bastek) und viel Teaching auf Station (jederzeit Fragen an alle Ärzte/Obermöglich), auch eine Woche an Dialyse (+ nephrol. Konsile) war sehr interessant; Studientage sehr flexibel

- Kardiologie: ebenfalls sehr nettes Team, viele Punktionsmöglichkeiten für PJler und immer Teilnahme an

- Kardiologie: längere Blöcke bei Rotation (an sich aber super Möglichkeit viel zu sehen); regelmäßige Fortbildungen in der Kardiologie

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Visite auf IMC möglich, viele Aufnahmen und Blutabnahmen auf Station, aber alle sehr bemüht Zeit fürs Teaching zu finden, Funktionswoche (Ambulanzen, Katheterlabor, Echo etc.) war super; Zuteilung der Stationen (Wünsche möglich und berücksichtigt) und der Studientage (en block) am 1. Tag (aber auch im Nachhinein Änderungen möglich)

Student 24

Ja

Kardiologie: super nettes Team, super PJ-interne Fortbildungen, nach den 8 Wochen hat man ein Grundverständnis für die wichtigen bzw. häufigen kardiologischen Krankheitsbilder incl. Therapie und Interventionsansätzen. Sicherer im Umgang mit EKG -Befundung (dank Station 4.1) Funktionswoche ausnutzen und hier auch in die Ambulanzen gehen (z.B. Hypertonie-Sprechstunde)

s.o.

Kardiologie:

Die Blutabnahmen/Viggos (z.T. sehr sehr viele) fielen leider immer in den Zeitraum der Stationsvisite, so dass man sie leider häufig verpasst hat. Die Ärzte waren zwar super motiviert einem alle Fragen zu beantworten, allerdings hatten sie so ein straffes Tagesprogramm, dass man sich kaum getraut hat, zu viele Fragen zu stellen.

Kardio:

Nochmal ausdrücklich formulieren, dass das Beisein bei der Visite erwünscht ist und dass das Blutabnehmen danach durchgeführt werden soll/kann. Mehr Möglichkeiten für selbstständig durchzuführende Interventionen /Diagnostik: z.B. Echo, Pleurapunktionen etc.

IMC 11.2 (Hämato-Onko): super nettes Team (Ärzte und Pflege), ausführliche Visiten, Ärzte HABEN! genug Zeit für ausführliche Erklärungen und machen das auch sehr gerne. Ausreichend Zeit um Krankheitsbilder am Patientenbett zu lernen, ganz viele selbstständige

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Interventionsmöglichkeiten (ZVK, Aszitespunktionen, Arterie legen, Kardioversionen, Knochenmarkspunktionen etc., Schichtdienst möglich aber kein Muss Die IMC bekommt auf jeden Fall die Schulnote 1!			
Student 25	Ja	das Ärzteteam auf beiden Stationen super nett und hilfreich war, man eigene Patienten betreuen konnte, diverse Punktionen durchführen konnte und einfach alles gepasst hat!	Das Betreuen eigener Patienten, das eigenständige Arbeiten und die Nachbesprechung mit den Ärzten, sodass man ein Feedback bekam. Probeexamen mit dem Stationsoberarzt	-	-
Student 26	Nein				
Student 27	Ja				
Student 28	Ja				
Student 29	Ja		ZNA: Erstkontakt mit Patienten und eigenständige Diagnosefindung		
Student 30	Ja	das Team ist sehr nett auch bei der gefühlt hundersten Frage wurde sie freundlich und umfassend beantwortet. Ebenso wurde auch eine Menge an Fähigkeiten vermittelt.	Das man in alle Facetten des ärztlichen Berufes auch in die weniger tollen und schönen blicken konnte.	Nichts	Ich war sehr zufrieden und hätte keine Verbesserungsvorschläge.
Student 31	Nein	ZNA war absolut empfehlenswert, Station 15.1a nicht uneingeschränkt	ZNA	Viele Blutentnahmen, wenig Teaching auf Station	Mehr Personalzeit einplanen für Bedside Teaching

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 32	Ja	man als PJler die Möglichkeit erhält selbstständig zu arbeiten. Zum Teil sind allerdings auch mal zu viele Studenten dort und es fällt wenig Arbeit an. Im Großen und Ganzen erhält man einen guten Einblick in die ZNA und kann viel machen	Das selbstständige Arbeiten und die zum Teil tollen Kollegen.	Manche Kollegen und die zum Teil schlecht organisierte Übergabe der Patienten an die Ärzte.	Klare Aufteilung welcher PJler mit welchem Arzt zusammenarbeitet.
Student 33	Ja	ZNA: JA, gute Betreuung, nettes Team, interessantes Arbeiten Station Hämato-Onko:JEIN, Stationsarzt kein Interesse an Lehre, keine gute Intergration in die Arbeit, Teilnahme an der Visite nicht immer möglich	ZNA: Hier konnten Patienten selbstständig untersucht werden und dann besprochen werden	Arbeit auf der Station: viele Blutabnahmen, oft mussten wir irgendwo anrufen und Befunde abfragen, keine richtige Lehre (bis auf Ausnahmen)	
Student 34	Nein	Ich kann das PJ Tertial auf meiner Station in keinsten Art und Weise weiter empfehlen. Das 3. Tertial war mein einziges, das ich an der Uniklinik Köln absolviert habe und es hat mir von meinem gesamten PJ mit Abstand am schlechtesten gefallen. Vorneweg: den Assistenzärzten auf meiner Station möchte ich keine Vorwürfe machen und nichts negatives vorhalten, sie waren stets respektvoll und freundlich zu mir und haben sich immer bemüht mir und den Patienten gegenüber gerecht zu werden. Alles in allem habe ich allerdings so	Der freundliche, respektvolle Umgang der Assistenzärzte mit mir.	siehe Text oben	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

große Missstände in der personellen Situation (sowohl pflegerischerseits als auch ärztlicherseits) erlebt, dass ich nachhaltig von meinen Wochen in Köln geschockt bin.
Junge, neue, sehr unerfahrene Assistenten wurden über Wochen hinweg fast alleine gelassen. Sie wurden kaum, bzw. gar nicht eingearbeitet, mussten direkt Dienst an Dienst übernehmen, wurden mit extrem komplexen Patientenfällen alleine gelassen. Der Oberarzt war über Wochen hinweg so gut wie nicht präsent, ein Facharzt war teilweise den ganzen Tag über nicht anwesend... etc. Ich habe sehr überforderte und verzweifelte Ärzte wahrgenommen und bin traurig darüber, dass es solche Zustände in deutschen Universitätsklinik tatsächlich gibt. Inständig hoffe, ich dass ich persönlich niemals in solche Situationen als junge Ärztin geraten werde.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 35	Ja	Fast immer nette Kollegen	Station 4b hatte den besten Lerneffekt kombiniert mit angenehmer Atmosphäre und Arbeitszeiten 16.1 top Team	Normal Station der Kardiologie	Bessere und für pj Studenten attraktive Visiten für die normal station der Kardiologie
Student 36	Ja	weiterempfehlen, da: interessante Fälle, größtenteils sehr kompetente	- Die relativ selbstständige Arbeit in der ZNA	- Dass manche Kollegen in der ZNA die Arbeit auf PJler (sogar aus	Generell mehr Teaching in den einzelnen Abteilungen. Hierfür war

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Ärzte

nicht weiterempfehlen, da: Ärzte teilweise zu wenig Zeit für Teaching, Auf gewissen Stationen überwiegend Punktions-Arbeit (Kardiologie IMC z.B.)

- Die netten Kollegen auf der Kardiologie 3.1
- Die internen Fortbildungen der Kardiologie
- Größtenteils hilfsbereite Kollegen in der ZNA
- Die Oberärzte sind sehr freundlich und hilfsbereit, wenn man nach Rat fragt
- Der leitende Oberarzt der IMC ist sehr engagiert

anderen Abteilungen!) abwälzen, um in Ruhe ihren Kaffee auszutrinken
- Auf der Kardiologie IMC ist man als PJler der tägliche Lieferdienst fürs Essen und macht hauptsächlich den ganzen Tag nur Punktionen. Laut mancher Assistenten sollte man nicht einmal an der Visite deswegen teilnehmen. Gut war jedoch, dass der leitende Oberarzt sich für die PJler einsetzte, als er dies mitbekam.

außer auf der Kardiologie 3.1 kaum Zeit.

Student 37

Ja

angenehme Ärzte, tolles harmonisches Team, junge Ärzte, somit fast freundschaftliches Verhältnis,

Harmonie im Team und zur Pflege und Patienten, Ausbildung, wenn man sie eingefordert hat,

teilweise Aufgaben, welche nicht dem Ausbildungsstand entsprechen (Blutabnahmen, Viggo legen bis hin zu Essen holen)

immer einen Ansprechpartner für die Pjler vorab bestimmten, der auch wünsche entgegen nehmen kann

Student 38

Ja

Ja, weil großes Patientenspektrum, nettes Team, viele Fortbildungen

viele Fortbildungen, nettes Team

häufig nur Blutabnahmen und Viggos

weniger BE

Student 39

Ja

Wenn man Glück hat und in der ZNA landet lernt man sehr viel, man hat seine eigenen Aufnahmen, hier habe ich gelernt zu untersuchen und auch zu sonographieren. Wirklich tolles Tertial! Auf der Hämatoonko hat man die Möglichkeit richtig Blutabnehmen und Zugänge-Legen zu lernen, auch mit Ports, Pic-Lines und ZVKs kann man danach sicher umgehen. Ich durfte hier auch LPs,

In der ZNA völlig selbstständig unter Supervision zu arbeiten und in der Hämato-Onko meine praktischen Fertigkeiten auf Station zu verbessern.

Wenn die Blutentnahme-Schwester auf der Hämato-Onko nicht da ist, hat man schnell mal über 2 Stunden mit Blutentnahmen und Viggos zu tun.

-

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 40	Ja	KMPs und ZVKs unter Anleitung machen.			
Student 41	Ja	-sehr gute Betreuung -viele Freiheiten -gute Erklärungen/Visiten	-viel Anleitung praktischer Dinge wie Anlagen von Sonografie/ZVKs/Shaldonkathetern -freundliche Atmosphäre -Assistenten nehmen Lehrauftrag ernst		-gerne noch mehr Seminare/Patientenbesprechungen
Student 42	Ja	Sehr gute Betreuung durch die Ärzte auf Station, alles in allem sehr gut organisiert, mein bestes Tertial im PJ	Eigenverantwortliches Arbeiten, Teil des Teams zu sein und nicht nur Aushilfe.		
Student 43	Ja	das gesamte Team und das Teaching in der Kardiologie super ist. Prof. Baldus und die Oberärztinnen und Oberärzte alle sehr freundlich waren.	Kardiologie Dr. Höhnemann (Station) und Dr. Sanel (Ambulanz) von der Kardiologie haben sich täglich ausgiebig Zeit für das Teaching genommen. Ich habe in diesem Tertial am allermeisten gelernt. Ich hab mich als Teil des Teams gefühlt. Die Kardiologie war retrospektiv mit Abstand meine beste Rotation im gesamten Praktischen Jahr.	-	-
Student 44	Ja	ja. Gute Organisation, nettes Team, insgesamt gutes Teaching. Ich war in beiden Rotationen in der Onko. Wenn man das Thema mag, ist das PJ in der Medl sehr interessant.	nette Ärzte, interne PJ-Fortbildungen / Fallvorstellungen, man kann viel theoretisches Wissen erlangen.	Etwas zu wenig Praxis. Dinge, die ich schon konnte habe ich häufig gemacht. Neue Techniken habe ich wenig gelernt.	
Student 45	Nein	Man als Punktionskraft ausgenutzt	Die Arbeitszeiten.	Kein Interesse an Lehre, dies erfolgte	Lust zu Lehren

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

wird, dadurch Visiten und wichtige Therapieentscheidungen verpasst. Keine eigenen Patienten betreut, nach der Aufnahmeuntersuchung ist der Patient "abgegeben". Man wird nicht in den Klinikalltag einbezogen. Neue praktische Fähigkeiten habe ich keine erlernen können. Meine Aufgaben waren tagtäglich: Blutabnahmen, Zugänge legen, EKG anlegen/auswerten, Aufnahmeuntersuchungen. Trotz Gespräch mit der Stationsärztin, keine Verbesserung !!!!

(wenn überhaupt) nur nach Drängen meinerseits. Man wird nicht in den Klinikalltag einbezogen. Neue praktische Fähigkeiten habe ich keine erlernen können. Keine Wertschätzung !!! Trotz Gespräch mit der Stationsärztin, keine Verbesserung !!!!

Student 46

Ja

Guter persönlicher Umgang mit PJlern, inhaltlich gute und zahlreiche Fortbildungen, Probeexamen möglich.

s.o. +

Ich finde die Aufteilung des Tertials in 2 Blöcke sehr sinnvoll - die Abschnitte erschienen mir genau richtig lang terminiert, um einen guten Einblick zu bekommen, starke Redundanzen zu vermeiden und die Möglichkeit zu geben, zwei völlig verschiedene Fachdisziplinen innerhalb der Inneren Medizin kennen zu lernen.

Keine strukturierte Einarbeitung in Orbis & Co, das Erstellen von Konsilen / Anforderungen. In meinem vorherigen Tertial wurde sich dafür einen Tag Zeit genommen, sodass man in der Folge wesentlich selbstständiger arbeiten konnte. Beschränkter Zugriff bei Studentenaccount. Alle Ärzte haben gesagt, wir sollen ihre Accounts nutzen, weil unserer einfach gar nichts bringe. Dadurch war man aber immer angewiesen, sich wieder von einem anderen Arzt einloggen zu lassen.

Am ersten Tag im Anschluss an das Einführungstreffen eine kurze Einführung in die Computerprogramme. Sofern mit Orbis realisierbar: Ein Studentenaccount mit größerem Handlungsspielraum, der dennoch deutlich als Studentenaccount gekennzeichnet ist, sodass alle studentischen Anforderungen vor dem Senden per Klick von einem Arzt vidiert werden müssen. (so war es bei meinem ersten Tertial)

Student 47

Nein

Die Assistenzärzte sind zwar sehr nett und bemüht, haben aber

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

keinerlei Zeit die Studenten zu betreuen.
Auf Station 15.1B war höchstens einmal in der Woche ein Oberarzt zu sehen, der direkt nach der Visite wieder verschwand. Die Assistenzärzte waren auf sich gestellt und oftmals überfordert. Trotz allem waren sie nett und höflich. Leider blieb selten Zeit für das teaching. Wirklich schlecht organisiert von der Teamleitung. Die Kardiologie hatte zwar mehr Assistenzärzte und der Oberarzt war auch häufiger anwesend, doch auch hier waren die Ärzte zeitlich sehr eingespannt und hatten nicht immer Zeit um Dinge zu erklären.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 48

Nein

Student 49

Ja

Klima und Arbeitszeit und Belastung waren angenehm und deswegen kann ich das Tertial weiterempfehlen.

- Die Visite auf Kardio IMC, insbesondere PD Dr. Halbach hat da täglich eine Lehrvisite abgehalten und mich an PJler einbezogen, so dass ich dort sehr viel lernen könnte (Theorie und nicht invasive praktische Fertigkeiten)

- Die Möglichkeit Patientenuntersuchung und Vorstellung fürs Examen zu üben und simulieren in der ZNA, hier ist insbesondere Dr. Adler von der CPU

Es stört, dass es auf bestimmten Stationen (IMC, ZNA) erwartet wird das man viele nicht ärztliche Tätigkeiten erledigt. Insbesondere Essen zu holen, teilweise für 4 Leute mit vielen Sonderwünschen. Wenn man jetzt zum Ausgleich besonders fordernde Sachen / invasive Tätigkeiten machen könnte wäre das wenigstens etwas entschädigend gewesen.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

hervorzuheben, der sich die Zeit nahm die den Patienten wie im Examen von mir vorstellen zu lassen und dann mit mir besprochen hat. Leider hatten nicht alle die Zeit und Lust dazu, deswegen erfolgte viele Vorstellungen meist zwischen Tür und Angel und mit vielen Unterbrechungen.

Student 50	Ja	ich mich auf der Intensivstation extrem wohlgeföhlt habe. Nettes Team, interessante Patienten. Ich kann mir nun gut vorstellen, später Intensivmedizin zu machen.	Wenig Arbeit (max. Blutkulturen). Viel Zeit zu sehen und zu verstehen, was die heutige Medizin alles kann!	-	Ich war unglaublich dankbar, acht ganze Wochen auf der Intensivstation gewesen zu sein. Dennoch halte ich es für sinnvoll, dass man häufiger rotiert. Die Innere ist riesig!
Student 51	Ja	Zu wenig Rotationsmöglichkeiten! Rotation nach 4 Wochen auf der nephrologischen Station reichen und dann sollte die Rotation in die ZNA möglich sein!	praktisches Arbeiten auf der Hämatookologie		
Student 52	Ja		eigene Patientenaufnahme in der ZNA		
Student 53	Ja	In der Hämatookologie kann ich das Tertial empfehlen weil die Ärzte genug Zeit haben einem viel zu erklären und man viel selbst machen darf und dabei viel lernt. In der Kardiologie stehen die Ärzte sehr unter Druck daher war der Lerneffekt dort nicht besonders			

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		groß.			
Student 54	Ja	Die Gastroenterologie hat mir aufgrund dessen gut gefallen, dass eine gute Balance zwischen "arbeiten" und Lehre in Form von ausführlichen Visiten herrscht. Besonders Doktor Lorenz und Doktor Allo gaben sich viel Mühe, sinnvolle Lehre durchzuführen. Weiterhin möchte mich bei Herr Doktor Fresen für die hervorragende Betreuung in der Hämatookologie bedanken. Toll toll supertoll!	Die Möglichkeit auch schwierige interventionelle Anwendungen unter Anleitung durchzuführen: Gastroenterologie: viele Aszitispunktionen, Hämatookologie: ZVK Anlage, V jugularis und V. subclavia, Knochenmarkspunktionen, Liquorpunktion... Vielen Dank dafür	In der Gastroenterologie ist es mir passiert, dass ich über mehrere Wochen einziger Pjler war. Dies bedeutete dann oft, über mehrere Stunden Blut abzunehmen und zusätzlich Patienten wie am Fließband aufzunehmen, dabei kommt der Lerneffekt etwas zu kurz.	
Student 55	Ja	man ein breites Spektrum an Innerer Medizin auf hohem Niveau zu sehen bekommt	Sehr nette Kollegen	- Alle Ärzte zeitlich sehr eingespannt, sodass keine Zeit für Teaching war - Wenig Möglichkeiten selbst praktische Tätigkeiten durchzuführen	
Student 56	Ja		Die Kardiologie. Tolle Ausbildung, tolle Assistenten, unglaublich steile Lernkuve mit Lehrreichen Visiten. Kann ich nur weiterempfehlen		Es war sehr heterogen. Die Ausbildung ist immer stark davon abhängig mit welchem Assistenten man gerade auf Station ist. Vielleicht kann man ja Beauftragte bestimmen, die Assistenten die Lehre machen wollen mit PJlern verbinden, die auch wirklich lernen wollen.
Student 57	Ja				

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 58	Ja	...die Ärzte einen so gut wie möglich in ihr Team integriert haben und einem schnell eigene Aufgaben mit Verantwortung übertragen haben. Alle vom Assistenten bis zum Oberarzt und auch das Pflgeteam waren sehr offen und haben mich freundlich aufgenommen. Ich konnte sehr viel lernen und hatte viel Spaß in dieser Zeit.	Perfekte Integration in die Teams; eigene Patienten betreuen; das Gefühl, ernst genommen zu werden	auf Normalstation haben die Blutabnahmen an einigen Tagen überhand genommen	Blutabnahmedienste; Hinweis an die Stationen, wann die PJler kommen
Student 59	Ja	Mit viel Eigeninitiative und gutem Vorwissen kann man hier noch einiges dazulernen. Für blutige Anfänger ist das Arbeitspensum oft überfordernd.	Hämato-Onkologie! Super Team und entspanntes Arbeiten. Kaum Blutentnahmen, dafür ZVK's, Knochenmark- und Lumbalpunktionen.	Kardiologie Stationsarbeit. Sehr stressig und kaum Zeit was zu lernen. Teilweise 14 Aufnahmen und Entlassungen pro Tag.	Blutabnahme-Schwester auf jeder Station, sodass nicht alles von PJ'lern gestemmt werden muss.
Student 60	Ja				
Student 61	Ja				
Student 62	Ja	Es wird sehr viel Wert auf Lehre gelegt und die Oberärzte achten darauf, dass man immer an der Visite teilnimmt.	Man kann Patienten selbstständig aufnehmen und es anschließend mit den zuständigen Ärzten ausführlich besprechen. Gutes Arbeitsklima unter den Ärzten und mit dem Pflegepersonal. Vorstellen von selbst aufgenommenen Patienten während der Visite.	Dass in der Nephro die Regelung 4 Wochen Ambulanz, 4 Wochen Station, ohne es vorher zu kommunizieren, abgeschafft wurde.	
Student 63	Ja	Weiterempfehlen, da man bei den Visiten viel erklärt bekommt, eigene Patienten aufnehmen und im	- viel Ultraschall - sehr nette Betreuung durch die Stationsärzte		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Verlauf mitbetreuen kann, Ultraschall gut gezeigt bekommt und praktische Dinge (Knochenmarkpunktionen, Pleuradrainagen) unter Anleitung selber machen kann. Zusätzlich lernt man das Schreiben von Arztbriefen und kann Patienten bei der Visite vorstellen.

- gute interne Fortbildungen
- Möglichkeit bei Knochenmarkpunktionen, Pleurapunktionen und ZVK Anlagen zuzuschauen und diese unter Anleitung selbstständig durchzuführen

Student 64

Ja

Sowohl das ärztliche Team, als auch das Pflegepersonal sehr nett und hilfsbereit waren.

Es haben regelmäßig und zuverlässig interne PJ-Fortbildungen stattgefunden, die interaktiv gestaltet waren.

Mit dem eigenen Orbit-Account hatte man lediglich eingeschränkten Zugriff, sodass die Übernahme und Betreuung von eigenen Patienten erschwert war.

Student 65

Ja

Student 66

Ja

Gute Möglichkeiten praktische Fähigkeiten zu erlernen/verbessern

Hämatologie/Onkologie. Komplexe Patienten und gute Lehre durch die Abteilung/Stationsärzte

Kardiologie

Student 67

Ja

ja

Station 15.2. (Nephrologie): Sehr nettes, wertschätzendes Team, breites Spektrum, gute Lehre (PJ-Fortbildung durch Dr. Bastek, Patientenvorstellung bei Visiten). Die Studientage regeln die PJler unter sich.
Station 16.2b. (Hämatookologie): Nettes Team, entspanntes Arbeiten, sehr nettes Pflorgeteam. Patientenvorstellung auf Visite, hierzu ausreichend Zeit zum

Station 15.2.: Recht spezielle Krankheitsbilder, internistische Basics kommen dadurch etwas zu kurz, Lehre durch Assistenten wegen Zeitmangel nur eingeschränkt möglich (waren aber trotzdem bemüht).
Station 16.2b. : Auch hier teils sehr spezielle Krankheitsbilder und Therapien.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 68	Ja		Eigenstudium. Möglichkeit, invasiv zu arbeiten. Studientage regeln die PJler auch hier unter sich. PJ-Fortbildung fand in meiner Rotation regelmäßig statt.		
Student 69	Ja	ich kann sowohl die ZNA als auch die Station 15.1a weiterempfehlen	sehr lehrreiches und abwechslungsreiches Tertial in der ZNA	Kaum selbstständiges Arbeiten auf Station möglich durch neue Rotation der Assistenzärzte und frisch examinierte Ärzte	Station 15.1a : mehr Zeit für Lehre und Ausbildung der Studierenden
Student 70	Ja	Stationen: ZNA, Kardio-IMC ZNA: Gute Betreuung der PJler, habe viel gelernt durch Aufnahmen der Patienten und anschließende Übergabe an Arzt und gemeinsame Weiterbetreuung der Patienten. IMC: Lange Visiten, relativ viele BEs, aber auch Pleura-, Aszites, KM-Punktionen unter ärztlicher Anleitung. Immer Möglichkeit, Fragen zu stellen, zum Teil Antworten als "Spontan-Seminare".	Arbeit in ZNA	auf der Station 15.1a bestand der Hauptteil der täglichen Arbeit in Blutabnahmen und Viggos legen, kaum Zeit für Lehre, oft fehlende Anleitung	Häufigere interne Fortbildungen; in meiner Zeit auf Kardio-IMC gab es nur eine Fortbildung für Studenten.
Student 71	Ja				
Student 72	Ja				
Student 73	Ja		Die Visiten der Gastro. Hier wurde	Man hat keine Möglichkeit eigene	Die Pjler sollten nur bestimmten

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

viel erklärt und man hatte die Möglichkeit Patienten vorzustellen.

Patienten von Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen, da man zu vielen anderen Aufgaben nachkommen muss (z.B. Blutentnahmen, Viggos legen, Arztbriefe anlegen, Patienten aufnehmen)

Patientenzimmern zugeteilt werden und nur idese Patienten aufnehmen und im Verlauf weiter betreuen. Somit hat man die Möglichkeit, den Krankheitsverlauf inkl. gesamten diagnostischen und therapeutischen Verlauf zu verfolgen.

Student 74 Ja

Student 75 Ja

Stimmung im ärztlichen Assistententeam. Viele Möglichkeiten des eigenständigen Arbeitens.

Etwas wenig Lehre von manchen Oberärzten. Zeitliche Überforderung der Assistenzärzte, so dass auch hier manchmal die Lehre auf der Strecke blieb. Hier kann man den Assistenten aber keinen Vorwurf machen!

Student 76 Ja

Ja! Hab mich sehr wohl gefühlt.

Ich fand die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Ärzte und des Pflegepersonals herausragend. Ich konnte eig immer alles machen was ich wollte. OA Marcel Halbach hat herausragend unterrichtet. Facharzt Benjamin Krausgrill hat sich unglaublich viel Zeit zum Teaching genommen. Wilhelm Zander hat uns zusätzlich zu seiner IMC Arbeit Fortbildungen aus der Reihe über mehrere Stunden gegeben.

Wenig Teaching in praktischen Fertigkeiten.

400 Euro sind wirklich wenig. Essenskarten für Mittags wären eine gute Möglichkeit uns ein bisschen zu helfen..

Student 77 Ja

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 78	Ja				
Student 79	Nein	<p>Leider kann ich mein PJ-Tertial an der UKK überhaupt nicht weiter empfehlen. In der Gastro habe ich 95% der Zeit Blutentnahmen und Patientenaufnahmen (bei denen meist nicht einmal eine mündliche Übergabe und nie eine Besprechung möglich war) durchgeführt. An der Visite konnte ich wenn überhaupt nur bei Oberarzt/Chefarztvisite teilnehmen und auch das nur für ein paar Zimmer, weil ich für oben genannte Tätigkeiten von der Visite weggeholt wurde.</p> <p>All das ist natürlich nicht die Schuld der ärztlichen Kollegen die ohne Ausnahme extrem nett und zugewandt waren! Statt 4 Pjlern waren wir zu meiner Zeit immer nur 1-2.</p>	<p>Teilnahme an der Visite in der Hämatoonko. Ein paar Lumbal- und Aszitespunktionen. Extrem nette Stationsärzte vor allem in der Gastro . zentrale Pj- Fortbildung und vor allem Fallbesprechung in der Hämatoonko. Studententag, der das PJ erst sinnvoll macht, da man erst hierdurch etwas mitnimmt vom Rest der Woche.</p>	<p>Ich konnte kein einziges Mal in die Funktionsabteilung der Gastro, dies habe ich an meinem Studententag nachgeholt. Sonst s.o.</p>	<p>Bessere Pjler Einplanung. Blutentnahmedienste auf allen Stationen. Wirklich der Ausbildungspflicht nachkommen.</p>
Student 80	Ja	<p>problematisch ist, dass ZNA ausgelost wird.</p>			
Student 81	Ja		<p>Betreuung durch Ärzte der Gastroenterologie</p>		
Student 82	Ja	<p>Große Klinik mit interessanten Patienten und vielen verschiedenen hausinternen Therapien und Möglichkeiten</p>	<p>Interne Fortbildung in der Kardiologie Rotation. Hier gab es jede Woche Zeit in einer kleinen Gruppe zu einem Thema eine Fortbildung zu hören.</p>	<p>Kardiologie: Auf der Station ging es chaotisch zu, es war mir zeitweise nicht wirklich klar ob ich einem bestimmten Arzt zu arbeiten sollte bzw. hatte man dort nicht wirklich</p>	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Gastro: Hier hat es mir im Allgemeinen sehr gut gefallen. Alle Ärzte dort sind freundlich und freuen sich/nehmen sich Zeit einem etwas zu erklären oder unter Supervision machen zu lassen. Insgesamt eher familiär mit gemeinsamer Mittagspause ect., so fühlte man sich als Neuling gleich wohl. Top!

Mir hat nicht so gut gefallen:

einen Ansprechpartner, die Assistenzärzte waren zwar freundlich aber eher distanziert und so gestresst, dass kaum sinnvoll über etwas gesprochen wurde. Ich musste ständig Aufnahmen machen, konnte diese aber nie wirklich weiterverfolgen weil dann z.B. kein PC frei war und ich schnell der Ärztin eine Übergabe machen sollte um dann 'schon mal die Aufklärung ins Zimmer' zu bringen. Insgesamt hab ich hier eher weniger gelernt.

Gastro: Hier fehlte irgendwie eine geregelte interne Fortbildung bei der man die wichtigsten Staatsexamen relevanten Themen nochmal bespricht, da das im klinischen Alltag trotz ständiger Konfrontation mit Patienten mit ebendiesen Erkrankungen eher auf der Strecke bleibt, weil man als Student dort ziemlich viel zu tun hat mit den Aufnahmen. Außerdem zu bemängeln : nur ein EKG Gerät für diese und die angrenzende chirurgische Station, das ständig unterwegs war weil jede Aufnahme ein EKG gemacht kriegen musste, ich habe sehr viel unnötige Zeit vergeudet hin-und herauspringen

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 83	Ja			um dieses EKG Gerät zu suchen.	
Student 84	Ja	Kardiologie: ja, da die Ärzte sich um die Ausbildung der PJler gekümmert haben und wenn Zeit war auch unaufgefordert kleinere Teschings Gastroenterologie: Nein! Meine Aufgaben waren praktisch ausschließlich Blutabnehmen, Viggos legen, BK, ...	(NUR) zwei Assistenzärzte der Gastro/ Hepatologie hatten Interesse uns PJlern etwas bei zu bringen: hier durfte ich dann auch mal eine Aszitespunktion oder ein SONO machen	s.o.	Assistenzärzten der Hepatologie beibringen, dass PJler im Rahmen ihrer Ausbildung auf der Station sind und 50 Blutabnahmen und 25 Aufnahmen pro Tag etwas zu viel des Guten sind
Student 85	Ja				
Student 86	Ja		Kardio IMC haben ein paar mal fragen mit Facharzt und allen Studenten der Station besprochen war wirklich hilfreich, Kardio 3.1 pure Ausbeutung, gute OA Visite; onko 16.2 Aufgaben fair verteilt es war oft Zeit um fragen zu besprechen		Versuchen den PJlern mehr Patienten zur eigenen Betreuung zu geben
Student 87	Nein	nicht weiterempfehlen, weil die Hauptaufgabe an den meisten Tagen die Blutabnahmen/ das Bringen der Blutabnahmen ins Labor/ Viggos legen und weitere Büroarbeit bestand. Ich kam in der zweiten Rotation in einem sehr jungen und frischen Team, das nicht viel Zeit hatte was zu erklären.	Dr. Zander aus der Kardiologie (IMC), der sich mindestens alle 2 Tage über eine Stunde extra Zeit für die PJler zeit genommen hat und mit uns einige wichtige Themen besprochen hat. Das Team der Kardiologie auf Station, insb. Alev Kalkan, die darauf geachtet hat, dass wir regelmäßig mit auf die Visite konnten und sich da Zeit für die lehre bzw. für das	Man hat oft das Gefühl gehabt keine richtigen Fragen stellen zu können, weil die Ärzte selber extrem viel zu koordinieren und regeln hatten. Man hat versucht denen Arbeit abzunehmen, was oft damit verbunden war, dass man nur am Rennen, Blutabnehmen oder Telefonieren war . Hatte nicht oft das Gefühl zum Team zu gehören.	Die PJler sollten als zukünftige Kollegen angesehen werden und dementsprechend mehr im Alltag involviert sein um selber auch (natürlich nach RS) Entscheidungen treffen zu können.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 88	Ja	Ich kann die 15.2 sehr weiterempfehlen! Die Kollegen waren extrem nett und ich habe viel gelernt.	Zusammenarbeiten genommen hat. Regelmäßig Zeit für Visiten, umfangreiches Spektrum, PJ-Fortbildungen	-	-
Student 89	Ja	Im Vergleich zu meiner Heimat-Uni fand deutlich mehr und bessere Lehre statt, was vermutlich am angenehmeren Arbeitsklima und lag. Zudem hatte ich durch die Studientage tatsächlich die Gelegenheit Fälle aus dem Alltag nachzubereiten, was in den Tertialen an meiner Heimat Uni (dort kein Studientag) nach Feierabend nur noch selten möglich war. Ich würde das Innere-Tertial in Köln aus diesen Gründen weiterempfehlen.	- Assistenzärzte hatten oft die Möglichkeit sich etwas Zeit für Fragen oder das durchsprechen von Fällen zu nehmen - Angenehme Hierarchien und freundlicher Umgang. (CA-OA-AA-PJ). Man fühlte sich respektiert und geschätzt und war nicht nur der "Blutabnahmen-Bimbo". - flexibel nutzbarer Studientag - Die Organisation und Kommunikation des Tertials war einwandfrei. Ich möchte an dieser Stelle insb. die Arbeit von Frau Bruni lobend erwähnen!	Midterm-Gespräch mit einem OA oder CA finde ich nicht sinnvoll, da sie den Leistungsstand des Studenten nur durch wenige Momentaufnahmen einschätzen können. Der Ansatz eines solchen Gespräches ist aber grundsätzlich zu begrüßen. Vielleicht könnte man die Form nicht irgendwie optimieren.	s.o. (Midterm-Gespräch mit einem OA oder CA finde ich nicht sinnvoll, da sie den Leistungsstand des Studenten nur durch wenige Momentaufnahmen einschätzen können. Der Ansatz eines solchen Gespräches ist aber grundsätzlich zu begrüßen. Vielleicht könnte man die Form nicht irgendwie optimieren.)
Student 90	Ja			wenig interne Fortbildung, Stationsärzte haben schon viel zu tun und kaum Zeit für PJler	Einen festen Stat.arzt für PJler im Voraus nennen .
Student 91	Ja	Die Stationsärzte waren sehr nett und man fühlte sich weniger wie 5-er Rat am Wagen, wie es so häufig im PJ ist... Sie haben sich auch mal bedankt, dass man deren Arbeit abnimmt - das kannte ich bis dato so	Siehe oben! Das große Angebot an Fortbildungen - muss hier auch erwähnt werden!! Prof. Hallek!!! - großartig!!!!!!	War eher zufrieden!	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

nicht. Zu Fortbildungen zu gehen war nie ein Problem und es ist schon so, dass wie alle AA ziemlich viel zu tun haben, trotzdem haben sie sich die Zeit genommen auch mal mit uns Krankheitsbilder oder aber Antibiotika etc. zu besprechen!

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 92 Ja

Student 93 Ja

Es gibt viele junge, motivierte Ärzte die Spaß an Lehre haben. Gerne bearbeiten sie mit einem gemeinsam verschiedene Themenbereiche. Zudem war es möglich unter Anleitung verschiedene Interventionen am Patienten durchzuführen, was wirklich Spaß gemacht hat. (Aszitespunktion, ZVK Anlage, Shaldon Anlage, Arterie)

An manchen stressigen Tagen konnte man die PJ Aufgaben als alleiniger PJler auf der Station nicht bewältigen.

Vielleicht einen Blutentnahmedienservice einzurichten auf Stationen wo täglich sehr viele Blutentnahmen anfallen, sodass PJler noch mehr mit den Visiten mitgehen können und genug Zeit ist um neben den Aufnahmen des Tages noch einen Patienten unter Supervision zu betreuen.

Student 94 Ja

Student 95 Ja

Die Rotation in die Notaufnahme war großartig. Als PJler kann man dort unglaublich viel lernen und sehen und machen und wird gut ins Team integriert. Auf der Hämato-Onko (15.1b) hat es mir nicht so gut gefallen. Es gab wenige Patienten und die Ärzte haben sich nicht viel um die PJler gekümmert.

ZNA

Hämato-Onko

Ich fände es gut, wenn alle PJler der Hämato-Onko mehrere Stationen durchlaufen. Zum Beispiel einen Monat auf der 16 und einen auf der 15. Es sollte klarer sein, dass die PJler zum Team gehören und in Gespräche und Entscheidungen einbezogen werden durch Erklärungen. Ich fände es gut, wenn zwischendurch auch mal allgemeine

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 96

Ja

insbesondere die Kardiologie und hier die Ambulanz die erste Station an der UKK war, bei der ich sagen konnte das sie mich auf die Arbeit nach dem Studium vorbereitet hat. Innere an der UKK absolut zu empfehlen.

Das Team in der Kardiologie, alle nett vom Assistenten bis zu Oberarzt. Man kann hier jeden, alles fragen. Man muss jedoch aktiv auf die Leute zugehen. Herr Dr. Almobayed organisiert die Einteilung und Fortbildung sehr gut und man kann sowohl mit Studenttag-Wünschen als auch mit den Belegwünschen innerhalb der Rotation auf ihn zu gehen und es wird versucht, allen Wünschen nachzukommen.

Wie bei allen Rotationen. Das man als PJ'ler für die Blutentnahmen komplett alleine zuständig ist.

internistische Themen mit den PJlern besprochen würden und man nicht einfach nur beim Stationsalltag der Ärzte mitläuft und mal hier und da Blut abnimmt oder eine körperliche Untersuchung macht.

1 PJ'ler auf der IMC ist zu wenig. Ansonsten war die Kardiologie die beste Rotation an der UKK. Weiter so...

Student 97

Ja

Student 98

Ja

Student 99

Ja

weil die Ärzte bemüht sind den Studenten Grundlagen für den Berufseinstieg (wichtige praktische Skills) zu vermitteln

- eigene Patienten aufnehmen, Arztbriefe schreiben
- Möglichkeit Therapievorschläge zu teilen
- die lehrreiche Visite der Kardiologie-IMC (sehr gute Betreuung durch alle Ärzte)

Leider kein Probeexamen auf meiner Station möglich gewesen, da OA kaum anwesend waren und AssistenzArzte bei dem Arbeitsdruck verständlicherweise keine Zeit hierfür hatten. Dies sollte an die OA weitergegeben werden, damit sie sich darauf einstellen können.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 100	Ja				
Student 101	Ja	Kardio: sehr freundliches Team, sehr relevante Krankheitsbilder; ZNA/Nephro: eigenständiges Arbeiten in der ZNA, weites Spektrum an Patienten, sehr gutes Team	Einsatz in der ZNA		Kardio: Einführung einer festen Kardio-Fortbildung
Student 102	Ja	sehr nettes Team			
Student 103	Ja				
Student 104	Ja				
Student 105	Nein				
Student 106	Ja	Weiterempfehlen, da viel Lehre stattfindet, die Ärzt*innen einen wie Kolleg*innen behandeln, nette Atmosphäre	Konsildienst: Lehre, Supervision, eigene Patienten, Briefe Schreiben	Manchmal wenig Zeit zum untersuchen der Patienten	Auch mal Studis alleine zu den Patienten/auf Station losschicken im Konsildienst
Student 107	Ja	super Betreuung, alle nehmen sich gerne Zeit für deine Ausbildung und sind stets bemüht dich zu allen interessanten Fällen oder Ereignissen dazu zu schicken.	intensive Betreuung, interessante Fälle, viel Selbstständigkeit	manchmal zuviele Pjler bzw Famulanten	
Student 108	Ja	Das PJ auf der internistischen Intensivstation sehr gut war. Die Assistenzärzte haben den Pjlern viel bei gebracht und angeleitet selber ZVK etc., zu legen. Krankheitsbilder wurden besprochen. Tolles Team. Ach gutes Teaching von den	Team der Internistischen Intensivstation	Das tertial in der Kardiologie. Die Assistenzärzte waren überfordert. Man wurde nur zur Blutabnahme und Sekretärinnen Arbeit verdonnert. Lerneffekt war gleich 0	

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		Oberärzten Dr. Kochanek und Dr. Shimabukuro-Vornhagen			
Student 109	Ja	Sehr lehrreiches Tertial	Stimmung im Team, Erklärungen auf Visiten, eigenständiges Vorstellen von Patienten		
Student 110	Ja	Kardio: Die Ärzte waren wirklich sehr bemüht uns zu teachen. Seit der Prof.Baldus Chef ist hat sich in diesem Institut deutlich die Lehre gebessert.	Eigenständiges Aufnehmen der Patienten in spezial-ambulanzen. EKG training durch quasi alle Ärzte entweder passiv oder im Rahmen von Fortbildung. Willy Zander und Malthe Hülsemann sind wirklich in der Lehre sehr nachsichtig und fragen den Studenten aktiv was er noch machen sollte und was diese noch lernen wollen.	In der Onkologie fühlt man sich je nachdem in welcher Station man landet wie das 5.te Rad am Wagen. Kann hierbei nur für die Station 16.2b sprechen.	Onkologie: Die Ärzte sind teilweise mit der Lehre überfordert und sehen einen standardisiert als billige Blutabnahme Hilfe. Man wird je nach STationsarzt entweder für die niederen ärztlichen Tätigkeiten ausgebeutet oder wochenlang nichts in der Visite gefragt. Das sollte vom Herrn Hallek in Angriff genommen werden als Institutsleiter. Bitte Oberärzte, wenn möglich zur Ausbildung verstärkt involvieren und nicht nur die neuangekommenen überforderten Assistenzärzte.
Student 111	Ja	Die Ärzte auf der Nephrologie die Studenten aktiv in den Alltag einbezogen haben. Wir hatten eigene Patienten, habe große Wertschätzung von den Ärzten erhalten und das Klima auf Station war außerordentlich gut! Sowohl Chefärzte, Oberärzte und Assistenzärzte sind respektvoll und freundlich miteinander umgegangen und die Patientenversorgung war	Die freundliche Beziehung zu den Patienten und der Ärzte untereinander. Die interne PJ-Fortbildung von Frau Bastek. Soviel wie in den paar Stunden in ihrem Unterricht habe ich in meiner ganzen Studienzeit über Nephrologie nicht gelernt!!	Nichts	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

gewissenhaft und sehr sorgfältig.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 112 Ja

Station Gastroenterologie ist sehr
empfehlenswert mit sehr
engagierten Ärzten!